

Die Vögel im Manthal 2016

Wolfgang Spatz



Abb. 1: Blick in den mittleren Talbereich nach Westen, über eine Streuwiese am Lüßbach zum Schloss Kempfenhausen



Abb. 2 (oben): Blick in das nördliche Talbecken mit dem Lüßbach und dahinter ansteigenden Mühlberg

Abb. 3 (unten): Blick über das Manthal nach Osten in Richtung Harkirchen und Windräder



Autor: Wolfgang Spatz ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten): Wolfgang Spatz, ansonsten s. Bildunterschriften.

Kontakt:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Kreisgruppe Starnberg
Landsberger Straße 57 kund
82266 Inning-Stegen
Tel.: (08143) 8808
E-Mail: starnberg@lbv.de
Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) führte der Autor dieses Berichts im Jahresverlauf 2016 erstmalig eine inoffizielle Kartierung der im Manthal vorkommenden Vogelarten durch. Das >125 ha große Untersuchungsgebiet Manthal umfasst im Internetportal "ornitho.de" drei Ortsbezeichnungen: zentral gelegen das "Nördliche Manthal", angrenzend nach Süden und Norden die Talbereiche "Manthal" bzw. "Lübbachtal vor Percha". Der Autor lebt seit 2005 hier und hat daher sehr gute Gebietskenntnisse.

2. Gebietsbeschreibung und Route

Das Manthal liegt nahe dem Nordostufer des Starnberger Sees im Bereich der Gemeinden Berg und Starnberg. Das zweieinhalb Kilometer lange Tal am Unterlauf des Lübbach zeigt das wellig bewegte Relief einer eiszeitlichen Jungmoränenlandschaft und weist als traditionell kleinbäuerlich genutzte, kleinräumig strukturierte Kulturlandschaft am Siedlungsrand eine Vielzahl an artenreichen Landschaftselementen auf. Ein Teil des Tals ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Weithin sichtbare historische Wahrzeichen des Gebiets sind im Westen das Schloss Kempfenhausen (Abb.1), im Osten in Harkirchen die kleine Kirche St. Peter und Paul, neuerdings überragt von den vier Windrädern der Gemeinde Berg im Waldgebiet der Wadlhauser Gräben (Abb.3).

Am Südrand des Gebiets durchbricht der Lübbach im namensgebenden "Manthal" tief eingeschnitten einen bewaldeten Moränenwall. Nördlich davon weitet sich das Tal, der Lübbach mäandert bis zum Ort Manthal durch Wald und Wiesen, im Umfeld gibt es einzelne kleine Fischteiche. Der weitere Lübbachverlauf ist weitgehend begradigt und von Büschen und Bäumen gesäumt. In bachnahen Ufer- und Hanglagen überwiegt extensive Grünlandnutzung (Mähwiesen, Weiden) mit eingestreuten Büschen, Einzelbäumen, Hecken und Gehölzen, in

bachferneren Lagen gibt es auch Ackerbau (Getreide, Mais). Nennenswerte Tierhaltung (Pferde, Schafe, Hühner) betreibt nur noch ein Pferdehof nahe Percha. Zwei Bauernhöfe mit umgebenden Obstwiesen werden nicht mehr bewirtschaftet und verpachten ihre Ländereien. Von Gärten umgebene Siedlungsgebiete sind der Ort Manthal sowie Randlagen von Kempfenhausen und Percha. Im Süden und Osten angrenzend sind Fichtenforste und Buchen-Mischwälder, im Westen eine Klinik-Parkanlage mit alten Baumbestand. Diese Waldbereiche wurden nur bzgl. Reviernachweis oder Brutverdacht von Greifvögeln, Eulen und Spechten berücksichtigt.



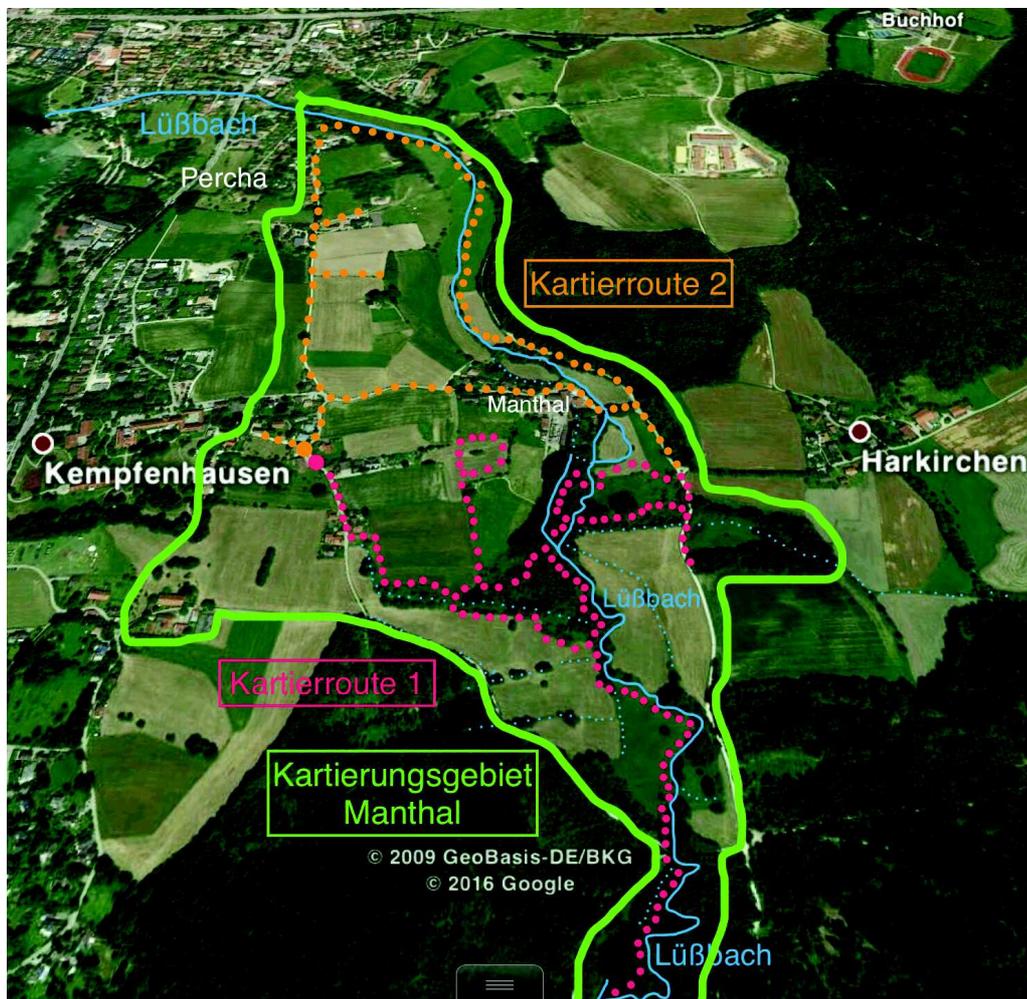


Abb. 5: Kartierroutes (rot bzw. orange) im Untersuchungsgebiet Manthal.

Aufgrund der Größe des Gebiets wurden zwei verschiedene Begehungsrouten gewählt. Die **Kartierroute 1 (rot punktiert)** beginnt beim Schloss Kempfenhausen und verläuft zunächst auf der Straße nach Süden, dann entlang eines Wassergrabens mit Feldgehölzen zu einem kleinen Auwald am Lübbach. Ein Abstecher führt zu einem Wiesenhang mit einzelnen Büschen, der als Pferdekoppel genutzt wird. Anschließend wird der Auwald am südlichen Rand entlang einer angrenzenden Mähwiese umlaufen bis zum Lübbach. Die weitere Route südwärts folgt dem Lübbach, der von Erlen und Weiden gesäumt eine einschürige Feuchtwiese umfließt, bis ein Fischteich im Wald erreicht wird. (Die weitere Strecke von ca. 500 m am Lübbach bis Martinsholzen wurde nur wenige Male begangen und nicht für alle Arten kartiert). Nach gleichem Weg zurück wird der kleine Auwald durchquert, hier zweigt vom Lübbach ein Mühlkanal zum Ort Manthal ab, zudem wurde 2010 als Renaturierungsprojekt eine durch Wiesen verlaufende alte Bachschlinge wiederangelegt. Nach dem Durchqueren dieser mit Büschen und Gehölzen bestandenen Wiese erreicht man ostwärts eine Kiesstraße, hier befindet sich ein aufgestauter Teich mit verschilter Verlandungszone und angrenzendem Wäldchen. Der Rückweg verläuft auf anderer Route durch den Auwald am Lübbach.

Die **Kartierroute 2 (orange punktiert)** verläuft ebenfalls von Kempfenhausen auf einem Kiesweg nordwärts durch die Felder Richtung Percha, vorbei an einem Pferdehof und weiter am Ortsrand von Percha bis zum Lübbach. Auf einem Pfad am Lübbachufer geht es zunächst ostwärts am Hang eines kleinen Buchenwaldes, danach südwärts am Lübbach bzw. auf schmaler Teerstraße entlang vom Mühlberg, einem mit Buchenmischwald bestandenen Moränenhang, bis zum Ort Manthal und von dort zurück nach Kempfenhausen.

Abb. 6 - 9: Ansichten vom Manthal:

Ehem. Bauernhof mit Obstwiese vor dem Schloss Kempfenhausen; Felder und dahinter Auwald; Wiesen und Gebüsch am Lüßbach; nördlicher Talbereich mit Lüßbach und Weidehang.



Abb. 10 - 15: Ansichten des Lüßbach im Verlauf durch das Manthal:



3. Methodik

Erfasst wurden alle im Jahresverlauf 2016 im Manthal vom Autor beobachteten Vogelarten. Dabei sollten das Artenspektrum und die Brutvorkommen dokumentiert werden, allerdings bei einigen (meist häufigeren) Arten nur mit ermittelter Mindestanzahl (>x) an Revieren bzw. Brutpaaren.

Die Erfassung der Reviere erfolgte teils nach der Methode der Linienkartierung wie beim "DDA-Monitoring häufiger Brutvögel", wobei eine definierte, mehrere Kilometer lange Strecke im Untersuchungsgebiet abgeschritten wird, mit ortsgenauer Notierung aller optisch und akustisch registrierten Vogelarten. Aus diesen sog. Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen für jede einzelne Art alle Beobachtungen auf einer Karte zusammengefasst werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets in den Morgenstunden durchgeführt. Die Methode ist beschrieben in P. Südbeck, H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Aufgrund der Größe des Gebiets wurden zwei verschiedene Kartier Routen gewählt, wobei die interessantere knapp 4 Kilometer lange Route (rot gepunktet in Karte 2) im südlichen Talbereich häufiger, eine kürzere Route im nördlichen Talbereich (orange gepunktet) seltener begangen wurde. Der südlichste Talbereich am Lüßbach zwischen Manthalhammer und Martinsholzen wurde nur wenige Male begangen und nicht für alle Arten kartiert. Insgesamt ergaben sich Erfassungslücken dort, wo Gärten und eingezäunte Wiesen mit Gehölzen nicht begehbar bzw. schlecht einsehbar waren.

Die Begehungen (2 bis 3 Std.) der Kartier route 1 bzw. 2 wurden vom Autor an folgenden Tagen meist in den Morgenstunden durchgeführt:

März	14.03., 19.03., 27.03.2016
April	02.04., 20.04.2016
Mai	01.05., 07.05., 26.05., 29.05.2016
Juni	13.06., 16.06.2016

Neben diesen Begehungen mit quantitativer Erfassung aller vorkommenden Arten wurden vom Autor noch mehrere zusätzliche Teilbegehungen (teils abends) durchgeführt, um das Vorkommen spezieller Arten zu verifizieren bzw. quantifizieren. Zusätzlich ergaben sich viele Beobachtungen eher nebenbei aus dem Umstand, dass der Autor selbst im Untersuchungsgebiet wohnt.

4. Untersuchungsergebnisse: Artenliste

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung: Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht). Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen.

Dabei bedeuten die Codes im Einzelnen Folgendes:

(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „Anzahl“ enthält die Zahl beobachteter Individuen (Ind) im gesamten Gebiet bei den Gastvögeln bzw. die Anzahl der Brutpaare (BP) mit Brutstatus A/B/C. Die Anzahl der Brutpaare wird dabei entsprechend der Genauigkeit der Erfassung in unterschiedlicher Weise angegeben: als Mindestanzahl „>x“, wenn die Bestands-Obergrenze nicht genauer bekannt ist, bzw. in der Form „von-bis“, wobei „von“ der Anzahl der B- und C-Nachweise entspricht, „bis“ der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

Mit * markierte Arten werden nachfolgend im Kapitel 5 (Zusammenfassung) näher kommentiert. Arten mit wiederholten Beobachtungen im Gebiet und Brutverdacht/-nachweis in den angrenzenden Wäldern (Mäusebussard, Sperber, Habicht, Baumfalke, Waldkauz, Kolkkrabe, Schwarzspecht) werden in der Spalte „Status“ mit 2 Bindestrichen „- B/C -“ markiert.

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>		Z	1 Ind	25.09. Rast auf Waldteich
Graugans	<i>Anser anser</i>		N	2 Ind	11./13.10. auf abgeernteten Maisfeld
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>		N	29-31 Ind	11./13.10. auf Maisacker
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		B	1-3 BP	
Hausente	<i>Anas platyrhynchos f. domestica</i>		O	1 Ind	20.04. mit Stockentenerpel am Lüßbach
Mandarinente	<i>Aid galericulata</i>		Z	2 Ind (Paar)	14.03. auf Auwaldteich
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>		Z	2 Ind (Paar)	15.02. Rast auf Waldteich
Gänsesäger*	<i>Mergus merganser</i>		B	1 BP	27.03. überfliegendes Paar am Schloss; 29.05. u. 11.06. Weibchen mit wh. Anflug, 11.06. auch erfolgreichen Einstieg in Schlosskamin
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	N	1-2 Ind	häufig über-/auffliegend, an Bach u. Teichen sitzend
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		Z oder N	1 Ind	11.07. tief kreisend, dann abfliegend nach SO
Kranich	<i>Grus grus</i>	1	Z	ca. 20 Ind	23.10. überfliegend
Wasserralle*	<i>Rallus aquaticus</i>	3	A	0-1 BP	24.03.- 03.04. wh. (5x) Erregungsrufe, einmalig am 20.04. Balzgesang
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>		B	1-2 BP	03.04.-13.06. wh. gehört u. gesehen an 2 versch. Stellen (2015 erfolgreiche Brut)
Bläßhuhn	<i>Fulica atra</i>		C	1 BP	Schilfteich 3 pulli (29.05.)
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	Z	1 Ind	20.10. auf Streuwiese, 10.12. am Lüßbachufer
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	Z oder N	1 Ind	29.05., 18.08. überfliegend
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	- B -	1 BP	BP in angrenzenden Wald. Wh. das Tal überfliegend, 27.03. Revieranzeigender Schauflug

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		- B -	1 BP	1 BP a.e. in angrenzenden Fichtenforst; im Gebiet häufig überfliegend, kreisend und jagend
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	Z	1-2 Ind	11.03. ein Ind.; 23./24.07. je 2 Ind. länger gemeinsam kreisend, Flugspiele (u.a. Synchronflug), rufend.
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		- C -	1-2 BP	BP in angrenzenden Wald. Wh. bettelnde flügge iuv..
Baumfalke*	<i>Falco subbuteo</i>		- C -	1 BP	Wh. beobachtet 16.6.-09.9., BP mit mind. 2 flüggen iuv. in angrenzenden Wald
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		C	1-2 BP	Nistkästen auf Baum bzw. in Holzstadel
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>		N	Ca. 15 bzw. 70 Ind	Im Juli Flug-Insektenjagd; im Okt. auf Acker/Wiesen
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		B	3-5 BP	BP teils am Rand angrenzender Wälder
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>		B	1-3 BP	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	B	1 Ind (BP)	03.05.-16.06.16 insgesamt 9 x gehört oder gesehen
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		- B -	2-3 BP	22.04. - 03.11.16 wh. nachts Rufe und Gesang in angrenzenden Wäldern
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	C	1-2 BP	1 iuv. im Nest gefüttert
Eisvogel*	<i>Alcedo atthis</i>	3	A	1 Ind (0-1 BP)	Jan. bis Sept. am Lüßbach (13x beobachtet)
Wendehals*	<i>Jynx torquilla</i>	1	Z	1 Ind	21.04. Sichtbeobachtung, 28./29.05., 05.06. ? Gesang
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		B	2-3 BP	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	B	1-2 BP	Auwald, angrenzender Wald
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>		- B -	1 BP	BP in angrenzenden Wald
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>		C	> 10 BP	an Nisthöhle fütternd
Kleinspecht*	<i>Dendrocopos minor</i>	V	B	1 BP	17.03. Männchen gesehen, 02.04. Paar-Trommeln/Rufe
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	B	1 BP	Vom 29.05.-21.07. wh. (7x) beobachtet, am 14.08. ein flüggel dieses jähriges Ind.
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		B	1-2 BP	Häufiger in angrenzenden Wäldern
Elster	<i>Pica pica</i>		B	1 BP	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>		N	max. 60 Ind	häufig überfliegend, im Sept. 60 Ind. gemeinsam mit Rabenkrähen auf Acker
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>		C	>1 BP	Zudem Nahrungsgast (bis ca. 70 Ind. an privater Fütterung); Schlafplatz.

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		- B -	1 BP Max. 5 Ind	1 BP in südlich angrenzenden Wald
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		C	>10 BP	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		C	> 20 BP	
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>		B	>2 BP	
Sumpfmeise	<i>Parus palustrus</i>		B	3-6 BP	
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>		B	1-2 BP	
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>		B	1-2 BP	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>		B	1-3 BP	2015 Brutnachweis (C)
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	O	1 Ind	23.06.16 überfliegend
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	C	> 15 BP	Nester auf Reiterhof und in ehem. Kuhstall
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	3	C	7 BP (2+ 5)	Seit Jahren Nester an Nordfassade von 2 Häusern.
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		B	1-3 BP	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		B	> 6 BP	
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>		Z	1 Ind.	07.05. singend am Lüßbach
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		B	1-5 BP	26.05.-16.06. singende Ind.
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>		B	2 BP	07.05.-11.07. singende Ind. am Schilfteich
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	V	Z	1 Ind.	07.05. singend in Gebüsch nahe Streuwiese
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3	A	0-1 BP	23.05. und 29.05. je 1 Ex. singend in Büschen
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		B	>10 BP	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		B	4-8 BP	07.05.-16.06. singende Ex.
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>		B	>2 BP	
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>		B	>1 BP	
Kleiber	<i>Sitta europea</i>		C	>10 BP	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		B	>5 BP	
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		B	1 BP	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		B	> 10 BP	
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>		A	1 Ind (0-1 BP)	März/April 7x (bis 17.04.) beob., dann erst wieder ab 10.12. am Lüßbach. Juni 2015 Ind. im Jugendkleid bei Martinsholzen
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		C	> 10 BP	Bruten in Baumhöhlen und Nistkästen
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		B	1-2 BP	v.a. in angrenz. Wäldern
Amsel	<i>Turdus merula</i>		C	> 15 BP	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		C	3-5 BP	Au-/Hangwald am Lüssbach Zugvogel: 24.11. >100 Ind.

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		C	> 5 BP	Futtertragende Altvögel
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		C	5-8 BP	Altvögel füttern flügge Jungvögel
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>		Z	1 Ind	14.08.
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	Z	1-3 Ind	29./30.04. Rast auf Acker
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		B	>10 BP	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		C	7-10 BP	Fütternde Altvögel, flügge Jungvögel
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	Z	1 Ind	14.04. und 20.04. in Garten
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		B	1-2 BP	
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	C	>10 BP	In den Orten Manthal und Kempfenhausen; Reiterhof
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	C	>5 BP	Fütternde Altvögel und flügge Jungvögel
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	Z	1 Ind	20.04. und 28.04. auf Erle in Streuwiese beim Lüßbach
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	Z	1-2 Ind.	05.04. und 27.10.
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>		Z	2 Ind	06.03. auf Streuwiese
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		C	4-6 BP	flügge Junge beobachtet
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>		B	1-2 BP	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		C	>10 BP	Futtertragende Altvögel
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>		W	1-20 Ind	bis 25.03., bzw. ab 10.12.
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		B	1-2 BP	
Girlitz*	<i>Serinus serinus</i>		B	4-6 BP	In Gärten der Orte Percha und Kempfenhausen
Erlenzeisig*	<i>Spinus spinus</i>		B	1-3 BP	Im Frühjahr bis 01.05. wh. bis 6 Ind./einzelne Paare, wh. Singflug. Als Zugvogel u. Wintergast bis >70 Ind.
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		B	4-8 BP	In Gärten der Orte Percha, Manthal, Kempfenhausen
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V	C	1-2 BP	Familie mit flüggen Jungvögeln beobachtet
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	Z	1 Ind	01.08.
Kernbeisser	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		B	1-2 BP	
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>		C	1 BP Max. 7 Ind	19.03. Familie mit 2 flüggen iuv. (häufiger überfliegend aus angrenzenden Wäldern)
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		B	6-8 BP	

5. Zusammenfassung

Im Jahresverlauf 2016 wurden im Manthal insgesamt 97 Vogelarten festgestellt.

Davon wurden 67 Arten als Brutvögel eingestuft, mit Brutnachweis (Brutstatus C) bei 24 Arten und Brutverdacht (Brutstatus B) bei 43 Arten, hierunter 7 Arten mit Brutstatus in den angrenzenden Wäldern (Mäusebussard, Sperber, Habicht, Baumfalke, Waldkauz, Kolkrabe, Schwarzspecht). Zudem weitere 4 Arten (Wasserralle, Eisvogel, Wasseramsel, Gelbspötter) mit teils wiederholter Brutzeitfeststellung in geeignetem Bruthabitat (Brutstatus A).

Das Gebiet ist für folgende Arten der Roten Liste Bayern (2016) als (potentielles) Brutgebiet von Bedeutung (Arten mit * werden anschließend näher kommentiert):

Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)

Wasserralle*	- Brutzeitfeststellung (März/April)
Grauspecht	- Brutverdacht
Mauersegler	- Brutnachweis
Mehlschwalbe	- Brutnachweis
Eisvogel*	- Brutzeitfeststellung (Jan. bis Sept.), mögliche Brut
Gelbspötter	- Brutzeitfeststellung (Mai)

Rote Liste Bayern V (Vorwarnliste)

Habicht	- Brutverdacht in angrenzenden Wäldern
Kuckuck	- Brutverdacht
Neuntöter	- Brutverdacht
Rauchschwalbe	- Brutnachweis
Haussperling	- Brutnachweis
Feldsperling	- Brutnachweis
Stieglitz	- Brutnachweis

Darüber hinaus sind als Brutvögel bemerkenswert Gänsesäger*, Teichhuhn, Baumfalke*, Sperber, Kolkrabe, Kleinspecht*, Grünspecht, Gebirgsstelze, Erlenzeisig* sowie je mehrere Reviere von Bachstelze, Gartengrasmücke, Grauschnäpper, Grünfink, Girlitz*, Goldammer. Als Nahrungsbiotop wird das Gebiet regelmäßig vom Graureiher besucht.

"Historische" Beobachtungen weiterer potentieller Brutvogelarten im Manthal:

In den zurückliegenden Jahren seit 2005 waren weitere 7 Vogelarten zumindest sporadisch im Manthal brutverdächtig: **Waldohreule** im Juni 2006 nachts Bettelrufe eines Jungvogels. **Wachtel** am 28.05.11 und 05./07.06.15 nachts rufend. **Feldlerche** im Singflug im April/Mai 2007 und 2010. **Hohltaube** 2015 flügger Jungvogel bei Martinsholzen. **Wasseramsel** im Juni 2015 im Jugendkleid am Lüßbach. **Klappergrasmücke** in den Jahren 2006/07, 2010, 2011, 2013 von April bis Juni teils über Wochen singend. **Gartenrotschwanz** im Mai/Juni 2005 und 2006 ein singendes Männchen.

Brutarten in der näheren Umgebung:

Der **Zwergtaucher** brütet seit Jahren mit 1 bis 2 BP auf 2 kleinen Weihern nordöstlich vom Kartiergebiet bei Selcha bzw. Buchhof.

Im Kartierungsgebiet konnten nebenbei auch zahlreiche **andere Tierarten** beobachtet werden, u.a. Biber (zwei Reviere am Lüßbach), Fuchs und Dachs, Hermelin, Feldhasen und Rehe, verschiedene Fledermäuse, Ringelnatter, Waldeidechse, Erdkröte und Laubfrosch.

Ergänzende Kommentare zu den mit * markierten Vogelarten:

Der **Gänsesäger*** verhielt sich seit Jahren im Manthal brutverdächtig, indem regelmäßig im Frühjahr ein Paar das etwa 500 m Luftlinie vom Starnberger See entfernte Schloss Kempfenhausen in großen Kreisen überflog und Landeversuche mit Einstieg in den Schloßkamin unternahm. Während mehrjähriger Renovierungsarbeiten wurde diese Tradition unterbrochen, erst seit 2 Jahren konnten wieder überfliegende und am Kamin landende Gänsesäger gesichtet werden. Gebäudebruten sind auch von anderen Orten bekannt, z.B. an der Klosterkirche Schäftlarn.



Abb. 16: Gänsesägerpaar (Foto: Ursula Zinnecker-Wiegand)

Die **Wasserralle*** konnte 2016 erstmalig im Manthal nachgewiesen werden: vom 24.03. bis 03.04. wh. Erregungsrufe im Schilf eines kleinen Teiches, am 20.04. morgens Gesang (Paarfindungsrufe). Allerdings gelang danach kein Rufnachweis mehr, während am wenige Kilometer südlich gelegenen Halsbach in zwei besetzten Wasserrallenrevieren bis in den Juli rufende Paare mit Jungvögeln anwesend waren. Vermutlich hat im Manthal ein unverpaartes Männchens vorzeitig sein Revier verlassen, daher Brutzeitcode A.



Abb. 17: Wasserralle (Foto: ornitho.de Markus Dähne)

Der **Baumfalke*** konnte im Jahr 2016 erstmalig für das Manthal als sicherer Brutvogel nachgewiesen werden. In den letzten Jahren waren hier nur vereinzelt überfliegende Exemplare gesichtet worden. Rückblickend scheint aber ein Brutvorkommen hier schon länger wahrscheinlich, zumal der Baumfalke sich nur in Horstnähe akustisch auffällig verhält, ansonsten als Kleinfalke aufgrund seines rasanten Flugverhaltens, dabei oft in großer Flughöhe leicht zu übersehen ist. Eindrucksvoll war die wiederholte Beobachtung eines Baumfalken, der in Horstnähe laut rufend erheblich größere Greifvögel (Bussard, Rotmilan, Habicht) attackierte und vertrieb.



Abb. 18: Baumfalke (Foto: Stefan Greif)



Der **Eisvogel*** war von Jan. bis Sept. regelmäßig am Lüßbach zu beobachten, jedoch kein Paar und kein brutverdächtiges Verhalten. Eine Revierbesetzung lag somit sicher vor, ein Brutvorkommen am Lüßbach erscheint gut möglich. Problematisch könnten das weitgehende Fehlen von Ufer-Abbruchkanten, Prallhängen und steilen Böschungen sowie die häufigen Wasserstandschwankungen und Wassertrübungen durch Hochwasser sein. Für 2016 wurde letztlich nur eine Brutzeitfeststellung (Brutzeitcode A) angenommen.

Abb. 19: Eisvogel (Foto: Ursula Zinnecker-Wiegand)

Der **Wendehals*** ist nur 16-18 cm groß und wegen seinem rindenfarbenen Gefieder und der heimlichen Lebensweise schwer zu entdecken, am Brutplatz fällt er meist durch seinen nasal Balzgesang auf. 2016 gelang eine Sichtbeobachtung am 21.04. bei Martinsholzen, später wurde am 28./29.05. und 05.06.16 im nördlichen Manthal vermeintlich typischer



Gesang verhört. Da der Autor hier auch in den Vorjahren wiederholt zweifelsfrei einen singenden Wendehals beobachtet hatte (07.-23.04.11 wh. auf alten Birnbäumen und in Feldgehölz; 13.05.15 in Birnbaum), schien die Artzuordnung des Gesangs zunächst eindeutig. 2016 könnte aber eine Verwechslung mit den sehr ähnlichen Rufen des Baumfalken vorliegen, welcher zumindest ab dem 16.06. im gleichen Gebiet in Horstnähe sehr rufaktiv war (s.o.). Daher wird der Wendehals für 2016 nur als Zugvogel vermerkt.

Abb. 20: Wendehals (Foto: ornitho.de Stefan Greif)

Der **Kleinspecht*** hält sich häufig im Ast-/Kronenbereich der Bäume auf und ist dort schwer nachzuweisen, wenn er nicht trommelt oder ruft. 2016 gelang trotz häufiger Begehungen des Auwaldbereichs am Lüßbach nur zweimalig ein Sicht- bzw. Rufnachweis (am 17.03. Männchen; am 02.04. Trommeln und Rufe von Revierpaar). Letztlich wurde aufgrund des geeigneten Habitats und wiederholten Artnachweis auch in zurückliegenden Jahren (u.a. 23.06.06 flügger iuv. in alten Birnbäumen, von adulten Männchen gefüttert) ein Brutverdacht kodiert.



Abb. 21: Kleinspecht Männchen

Auch **Grau-** und **Grünspecht** sind seit Jahren regelmäßig Brutvögel im Manthal, somit ist der Talbereich mit umgebenden Wäldern ein geeigneter Lebensraum für mind. 5 Spechtarten.



Abb. 22 und 23: Grauspecht Weibchen (li.) und Grünspecht Männchen (re.) bei Nahrungssuche am Boden

Der **Girlitz*** ist im Kartiergebiet mit 4 bis 6 Revieren in Gärten der Ortsrandgebiete von Percha und Kempfenhausen vertreten. Zusätzlich wurden in den westlich angrenzenden sonnigen Hanglagen in Richtung Starnberger See weitere 8 bis 10 singende Girlitze nachgewiesen. Insgesamt dürfte es sich um die größte Girlitzpopulation im Landkreis Starnberg handeln, wie es auch im "Atlas der Brutvögel in Bayern" für die Jahre 2005 bis 2009 dokumentiert ist. Seit 1991 wird deutschlandweit für den Girlitz ein Bestandsrückgang um 20 bis 50 % beschrieben, aufgrund struktureller Änderungen der Kultur- und Agrarlandschaft mit Verlust von Nahrungsquellen durch Biozide sowie zunehmende "Sterilität" in den Siedlungsbereichen.



Abb. 24: Girlitz Männchen

Der **Erlenzeisig*** ist bei uns regelmäßiger Wintergast. Brutnachweise sind selten, auch wegen der unstillen Besiedelung vorwiegend schwer einsehbarer Nadelwälder. Im Kartiergebiet wurden im Frühjahr bis zum 01.05. singende Individ. teils im typischen Singflug bzw. auch Paare beobachtet, in bachbegleitenden Erlen mit eingemischten Fichtengruppen bzw. in angrenzenden Fichtenwald. Es bestand somit Brutverdacht.



Abb. 25: Erlenzeisig Männchen (Foto: Ursula Zinnecker-Wiegand)

Abschließende Betrachtung:

Die landschaftliche Schönheit und ornithologische Vielfalt des Manthals erschließt sich erst bei genauerem Hinsehen, auf den ersten Blick wirkt diese Gegend unspektakulär. Der überraschend große Artenreichtum ergibt sich aus der kleinräumigen Strukturvielfalt mit mosaikartiger Verzahnung verschiedener Landschaftselemente. Die hohe Fließgewässergüte des Lüßbach wird durch das Vorkommen von Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze belegt. Die umliegenden Teiche, Gehölze und Wälder sowie Agrarland mit dörflichen Siedlungsbereichen bieten jeweils anderen Vogelarten Brutraum, wobei relativ viele der Brutvogelarten mit besonderen Habitatansprüchen oder größeren Revieren nur mit ein oder zwei Brutpaaren vorkommen. Geplant sind regelmäßige Verlaufskartierungen vor allem dieser selteneren Vogelarten.

Für die Zukunft ist zu hoffen, dass keine Intensivierung der Landnutzung erfolgt und wertvolle Bestandteile einer traditionell bäuerlichen Kultur wie Teiche, Obstbaumwiesen, Hecken und Solitärbäume erhalten und gepflegt werden. Eine ökologische Aufwertung des Lüßbach-Uferbereichs wäre erreichbar, indem ein mehrere Meter breiter Randsaum nicht jährlich gemäht wird, damit mehrjährige Hochstaudenfluren aufkommen können. Kritisch zu beobachten sind die Aktivitäten der Biber in den bachbegleitenden Gehölzen, weitere Baum- schutzmaßnahmen sind notwendig. Gezielte Artenschutzmaßnahmen wären u.a. für Schwalben, Wasseramsel und andere Höhlenbrüter (evtl. auch Dohle und Hohltaube) mittels Nisthilfen möglich.



Abb. 26: Solitäreiche am Feldweg in Richtung Percha